

# Wandern Die Via Sett von Chur nach Chiavenna

Die Bündner Pässe zählten zu den wichtigsten Alpenübergängen. Römische Legionen benutzten sie ebenso wie die Kaiser und Könige des Mittelalters. Und so findet man auf der Via Sett viel Geschichte in traumhaft schöner Landschaft. Text: Christian Ruch/Bilder: Yvonne Bollhalder

Der auf 2310 Höhenmetern gelegene Septimerpass zwischen Bivio im Oberhalbstein und Casaccia im Bergell zählt zu jenen Übergängen, die aufgrund ihrer Topografie relativ einfach zu passieren waren. Und so kam es, dass der Pass bereits in der Bronzezeit und später von den Römern genutzt wurde, wie archäologische Funde belegen konnten. Im Mittelalter spielten die Bündner Pässe vor allem für die Italienpolitik der deutschen Könige und Kaiser eine wichtige Rolle und der Septimerpass war das ganze Hochmittelalter hindurch bis ungefähr in die 1470er-Jahre der wichtigste Alpenübergang im heutigen Graubünden. Im Jahre 1359 gelang es dem Churer Bischof sogar, bei Kaiser Karl IV. den Reichsstädten gegenüber das Verbot durchzusetzen, einen anderen Pass als die Septimerroute zu benutzen. Wenige Jahrzehnte später kam es zum Bau einer gepflasterten Landstrasse von Tinizong im Oberhalbstein bis Piuro bei Chiavenna. Auf ihr konnten Wagen bis einer Ladung von rund 300 Kilogramm verkehren.

Der Ausbau der Strasse durch die Viamala Richtung Splügen- und San-Bernardino-Pass liess den Septimerpass jedoch an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit an Bedeutung einbüßen. Vollends an Bedeutung verlor er mit dem Bau der Strasse über den benachbarten Julierpass in den 1820er-Jahren und der Albulabahn (1898–1903). Denn die Erschliessung des Engadins war wichtiger als eine direkte Verbindung ins Bergell. Die Pläne einer Passstrasse über den Septimer wurden daher nie realisiert.

## In sechs Etappen von Chur nach Chiavenna

Der Dornröschenschlaf, in den der Septimerpass fiel, hat aber nicht nur Nachteile – denn so stört kein Autoverkehr die Wanderer, die ihn überqueren. Und wer mehr als nur eine Tagestour unter-

nehmen möchte, findet mit der Via Sett einen attraktiven Fernwanderweg von Chur nach Chiavenna – auf historischen Pfaden sozusagen von einer Alpenstadt zur anderen. Die regionale Wanderroute Nr. 64 begann bis vor Kurzem erst in Thusis, startet neu aber in Chur. Das ergibt eine



**Der Blick zurück ins Oberhalbstein zeigt, dass der Aufstieg zum Septimerpass von Bivio her nicht sehr steil ist.**



**Geschafft! Die Passhöhe des Septimer ist erreicht, und nun geht's hinab ins Bergell...**

Gesamtlänge von etwas mehr als 160 Kilometern und eine Gesamtwanderzeit von etwa 55 bis 60 Stunden. Etwas trainiert sollte man schon sein, gilt es doch einen Aufstieg von insgesamt rund 9200 Höhenmetern zu bewältigen. Aber auch der Abstieg hat es mit fast 9000 Höhenmetern in sich.

Schon gleich nach den letzten Häusern von Chur geht es relativ steil bergan, hinauf auf die Lenzerheide. Von dort wieder abwärts ins Albulatal und durch das romanischsprachige Oberhalbstein nach Bivio. Hier beginnt der eigentliche Aufstieg zum Septimerpass, der aber alles andere als steil ist. Etwas herausfordernder ist da schon der Abstieg ins Bergell, das man in westlicher Richtung durchquert, um dann im italienischen Chiavenna

das Ziel zu erreichen. Das Städtchen liegt übrigens rund 270 Höhenmeter tiefer als Chur.

Begehrbar ist die Via Sett von ungefähr Mitte Juni bis Mitte Oktober, je nach Witterungsverhältnissen. Und wer unterwegs nicht mehr mag, findet entlang des Weges gute Busverbindungen, allerdings gilt das nicht für den Abschnitt über den Septimerpass zwischen Bivio und Casaccia. Entlang des Pfades gibt es zahlreiche Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten, die ebenso wie die wunderbare Landschaft schnell alle Mühen und vielleicht sogar die wunden Füße vergessen lassen.

**Weitere Informationen** unter [www.alpen-trails.ch](http://www.alpen-trails.ch)



**Die Via Sett ist reich an Zeugen der Vergangenheit.**